

L 7318-RV1	2	Westlich Magstadt	318 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine Erzeugte Produkte: Splitte/Brechsande, Edelsplitte/Edelbrechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische		
10–17 m	Steinbruch Magstadt (RG 7219-1), Lage: R ³⁴ 96 160, H ⁵⁴ 00 600		
49–51 m			
5,8–19,8 m	BO7219/765–767, nördlich des Vorkommens		
46,5–59,5 m			
Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, mikritisch, dünnbankig bis plattig, hart, splittrig brechend, mit geringmächtigen Ton-/Mergelsteinzwischenlagen, grau.			
Geologisches Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7219 Weil der Stadt (SCHMIDT 1922), an Bohrerergebnissen und an das Steinbruchprofil des Steinbruchs Magstadt (RG 7219-1, Lage s. o.):			
470	– 465	m NN	Schluff, tonig (Lösslehm, lol)
465	– 455	m NN	Dolomitstein, teilweise mergelig oder kalkig, dickbankig, ockergrau (Trigonodusdolomit, mo2D)
455	– 420	m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, Bankmächtigkeit 0,1–0,3 m, mit Mergelsteinzwischenlagen (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)
420	– 400	m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, Bankmächtigkeit 0,1–0,5 m, mit Schalenrümmerbänken, mit mehreren bis 0,1 m mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)
400	– 394	m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, mit bis 1,5 m mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Haßmersheim-Schichten, mo1H)
– darunter Kalkstein, mergelig, feinkörnig, dünnbankig, grau (Zwergfaunaschichten, mo1Z) –			
Tektonik: Klüfte streichen überwiegend in Richtung NNE–SSW und fallen meist steil nach ESE ein. Eine zweite Hauptklüftrichtung streicht NW–SE. Im Westen des Steinbruchs Magstadt (RG 7219-1) sind an den Abbauwänden mehrere W–E streichende Flexuren aufgeschlossen. Die Schichten fallen mit 1–2° Richtung Nordosten ein.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) werden Kalksteine des Oberen Muschelkalks (mo1–mo2) gegenwärtig in einer Mächtigkeit von ca. 50 m abgebaut. Abraum: Der Abraum besteht im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) aus bis zu 10 m mächtigem Trigonodusdolomit (mo2D), bestehend aus grobgebankten, massigen, z. T. auch mürben und porösen Dolomitsteinen. Stellenweise folgen darüber noch Sedimente der Lettenkeuper-Formation (kuL) sowie Lösslehm (lol) und Löss (lo). Im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) erreicht der Abraum eine Gesamtmächtigkeit von 10–17 m.			
Grundwasser: Südlich des Vorkommens befindet sich das Wasserschutzgebiet „Floschen/Klingenbrunnen“ (Zone III). Westlich des Steinbruchs Magstadt (RG 7219-1) befindet sich die Totstatt-Quelle, zu der ein Abstand von 100 m eingehalten werden muss. Nach den hydrogeologischen Untersuchungen am Steinbruch Magstadt/Renningen (TABERG 2000) ist das tiefere Grundwasserstockwerk (unterhalb der Haßmersheim-Schichten, mo1H) stark gespannt. Die Wasserführung oberhalb der Haßmersheim-Schichten (mo1H) ist an schwebende Schichtwasservorkommen gebunden. Der Pegel innerhalb des Steinbruchs schwankt zwischen 409 m NN und 415 m NN. Für die Grundwasserfließrichtung wird eine nordwestliche Richtung angegeben.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Süden des Vorkommens treten mehrere, teilweise perlschnurartig aufgereichte Dolinen auf. Die Verkarstung ist relativ gering.			
Flächenabgrenzung: Im <u>Süden</u> orientiert sich die Flächenabgrenzung entlang des Tälchens, in dem die L 1189 verläuft. Südlich dieser Landstraße folgt voraussichtlich das nächste Kalksteinvorkommen, welches jedoch bisher noch nicht bearbeitet worden ist. Das Überlager aus Sedimenten der Lettenkeuper-Formation (kuL) erreicht hier bis zu 20 m, zusammen mit dem Trigonodusdolomit (mo2D) sind dies bereits 30 m. Weiterhin befindet sich im Südwesten eine NW–SE verlaufende Störung. Im <u>Westen</u> ist die Grenzziehung durch den Ihringerhof und eine benachbarte anthropogene Aufschüttung beeinflusst. Im <u>Nordwesten</u> erfolgte die Grenzziehung bei einer maximalen Mächtigkeit der Sedimente der Lettenkeuper-Formation (kuL) von 15 m. Die Abgrenzung im <u>Norden</u> reicht nicht bis zum Tal aufgrund der dort befindlichen Altablagerung Steige. Im <u>Nordosten</u> befindet sich eine Störungszone, im <u>Osten</u> wurde die Eisenbahnlinie ausgespart und ein Abstand von 300 m zur Ortschaft Magstadt eingehalten.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bauwürdigkeit und Gewinnbarkeit des Vorkommens ist über den Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) belegt. Weiterhin wurden zur Bewertung einige Bohrerergebnisse sowie die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7219 Weil der Stadt (SCHMIDT 1922) herangezogen.			
Sonstiges: Der Abbau erfolgt im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) gegenwärtig nur bis zu einer tiefsten geneh-			

migten Abbausohle von 417 m NN. Nach den hydrogeologischen Untersuchungen am Steinbruch Magstadt/Renningen (TABERG 2000) wäre es weitgehend unbedenklich, mit Hilfe einer Grundwasserabsenkung den Abbau um mindestens 10 m bis auf die Haßmersheim-Schichten (mo1H) zu vertiefen.

Zusammenfassung: Im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) werden Kalksteine des Oberen Muschelkalks (mo1–mo2) gegenwärtig in einer Mächtigkeit von ca. 50 m abgebaut. Der Abbau erfolgt im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) gegenwärtig nur bis zu einer tiefsten genehmigten Abbausohle von 417 m NN. Nach den hydrogeologischen Untersuchungen am Steinbruch Magstadt (TABERG 2000) wäre es weitgehend unbedenklich, mit Hilfe einer Grundwasserabsenkung den Abbau um mindestens 10 m bis auf die Haßmersheim-Schichten (mo1H) zu vertiefen. Der Abraum besteht im Steinbruch Magstadt (RG 7219-1) aus bis zu 10 m mächtigem Trigonodusdolomit (mo2D), bestehend aus grobgebankten, massigen, z. T. auch mürben und porösen Dolomitsteinen. Stellenweise folgen darüber noch Sedimente der Lettenkeuper-Formation (kuL) sowie Lösslehm (lol) und Löss (lo). Im Süden des Vorkommens treten mehrere, teilweise perlschnurartig aufgereichte Dolinen auf. Die Verkarstung ist relativ gering. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.